

<b>Lernsituation</b>  <b>Dimension des reflexiven Umgangs mit der Erziehungswirklichkeit</b>		Pädagogische Bildung soll einen vielfältigen Zugang zum Handlungsfeld Pädagogik eröffnen, Lernenden die aktive Erschließung der Erziehungswirklichkeit und die kritische Reflexion ihrer Bedingungsgefüge ermöglichen, die Selbstaufklärung ihrer biografischen Bezüge fördern, eine dialogische Sensibilität für pädagogische Beziehungen vermitteln sowie zu einer Verantwortung übernehmenden, solidarischen und achtenden Erziehung ermutigen.			
		<b>Biografisch pädagogische Kompetenz (Subjektorientierung)</b>  Fähigkeit und Bereitschaft zur bewussten Reflexion der eigenen Biografie im Kontext pädagogischerer Erfahrungen, um sich selbst im systemischen Kontext zu verstehen und diese Erkenntnis konstruktiv für die Entwicklung des Selbst und des pädagogischen Handelns zu nutzen.  <b>Wege zum klärenden Selbstverhältnis</b>	<b>Pädagogische Beziehungskompetenz (Sozialorientierung)</b>  Fähigkeit und Bereitschaft zur empathischen und solidarischen Begegnung mit Anderen, um eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, ihre Konsequenzen abzuschätzen und Begegnungssituationen dialogisch zu gestalten.  <b>Wege zum einführenden Fremdverhältnis</b>	<b>Erziehungspraktische Gestaltungskompetenz (Praxisorientierung)</b>  Fähigkeit und Bereitschaft, Erziehungssituationen und Institutionen differenziert und reflektiert einzuschätzen und verantwortungsbewusst Einfluss zu nehmen.  <b>Wege zum gestaltenden Weltverhältnis</b>	<b>Erziehungstheoretische Erschließungskompetenz (Wissenschaftsorientierung)</b>  Fähigkeit und Bereitschaft, an gemeinsam ausgewählten, exemplarischen Schlüsselproblemen (Kernsituationen) einen aktiven, kritischen Umgang mit Erziehungswissenschaft im Sinne forschenden Lernens zu praktizieren und über den Praxisbezug zu reflektieren.  <b>Wege des erschließenden Weltverhältnisses</b>
<b>Subjektorientierung im Dialog. Kompetenzerwerb / Lernzyklus</b>	<b>Wahrnehmen Erkennen Darstellen</b>	1.1 Ich kann die eigene Lebensgeschichte, eigene Deutungs- und Handlungsmuster, besonders bezogen auf meine Erfahrungserfahrungen, bewusst rekonstruieren	2.1 Ich kann mir durch Perspektivenwechsel das Denken und Handeln Anderer in pädagogischen Kontexten bewusst machen und komplexe Interaktionsprozesse erfassen.	3.1 Ich kann Erziehungsprozesse erfassen, beschreiben und simulieren und dabei die Motive der Beteiligten differenziert beschreiben.	4.1 Ich kann mit qualitativen und quantitativen Methoden der wissenschaftlichen Erfassung der Erziehungswirklichkeit rezeptiv und produktiv arbeiten.
	<b>Deuten Analysieren Erklären</b>	1.2 Ich kann eigenes Denken und Handeln vor dem Hintergrund erworbener erziehungswissenschaftlicher Kenntnisse verstehen.	2.2 Ich kann das Sinnhafte im Denken und Handeln der Anderen in pädagogischen Kontexten vor deren biographischem, kulturellem und gesellschaftlichem Hintergrund entschlüsseln und Interaktionsprozesse aus einer systemischen Perspektive analysieren.	3.2 Ich kann Erziehungsprozesse aus mehreren Perspektiven auf der Interaktionsebene, im kulturellen, historisch-politischen und gesellschaftlichen Kontext deuten und erklären.	4.2 Ich kann Hypothesen und Theorien zur Erklärung der Erziehungswirklichkeit — auch der Hilfswissenschaften (Psychologie, Soziologie u.a.) - heranzuziehen und anwenden.
	<b>Urteilen Entscheiden Stellung nehmen</b>	1.3 Ich kann das eigene pädagogische Verhalten reflektieren, eine eigene pädagogische Position entwickeln und Verantwortung in erzieherischen Prozessen übernehmen.	2.3 Ich kann erzieherisches Handeln anderer differenziert einschätzen und begründete Entscheidungen treffen.	3.3 Ich kann pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund universeller Menschenrechte kritisch reflektieren und beurteilen und gegebenenfalls ethisch verantwortbare Alternativen anführen.	4.3 Ich kann Erziehungsziele und Erziehungsmaßnahmen ideologiekritisch prüfen, beurteilen und zu kontroversen Sachverhalten differenziert Stellung nehmen.
	<b>Planen Simulieren Handeln</b>	1.4 Ich kann meine zukünftige biographische Entwicklung, z.B. im Bereich eines pädagogischen Studiums oder einer Berufsausbildung antizipieren und mich gezielt darauf vorbereiten.	2.4 Ich kann Verantwortung in erzieherischen Prozessen übernehmen und die Wirkung pädagogischen Handelns antizipieren.	3.4 Ich kann Grundformen pädagogischen Handelns in Schule, Pädagogikunterricht, Familie und Freizeit sorgfältig planen und aktiv wie verantwortungsvoll umsetzen.	4.4 Ich kann eine forschende Haltung einnehmen und eigene wissenschaftspropädeutische Projekte planen und durchführen.
	<b>Reflexive Rückbesinnung</b>	<i>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</i>	<i>Ich kann die Motive, Dimensionen, und systemischen Wirkkreisläufe der Einflussnahme auf pädagogische Beziehungen einordnen und meine Potenziale einschätzen.</i>	<i>Ich kann die Chancen und Grenzen, Erziehungssituationen zu gestalten, beurteilen und meine / kollektive und gesellschaftliche bedingte Möglichkeiten erkennen.</i>	<i>Ich kann die Bedeutung reflexiv theoretischer Analysen für ein konstruktives und verantwortliches pädagogisches Verhalten erkennen.</i>
<b>Zirkulär sich bedingender Prozess</b>		<b>Pädagogische Urteilskompetenz: Verstehen und verantwortlich Positionieren</b>  Ich kann die sachlichen und normativen Kriterien meines Urteils erkennen, vor dem Hintergrund humanistischer Grundwerte vertreten und argumentativ so begründen und ausführen, dass ich Belege anführen und in der Lage bin, die Folgen meiner Entscheidung für alle Beteiligten abzuschätzen und ihre Auswirkungen (Wirksamkeit pädagogischen Handelns) in der Realität zu vertreten.  Ich kann erkennen, warum und wozu ich meine Urteilskompetenz weiter entwickeln möchte.			